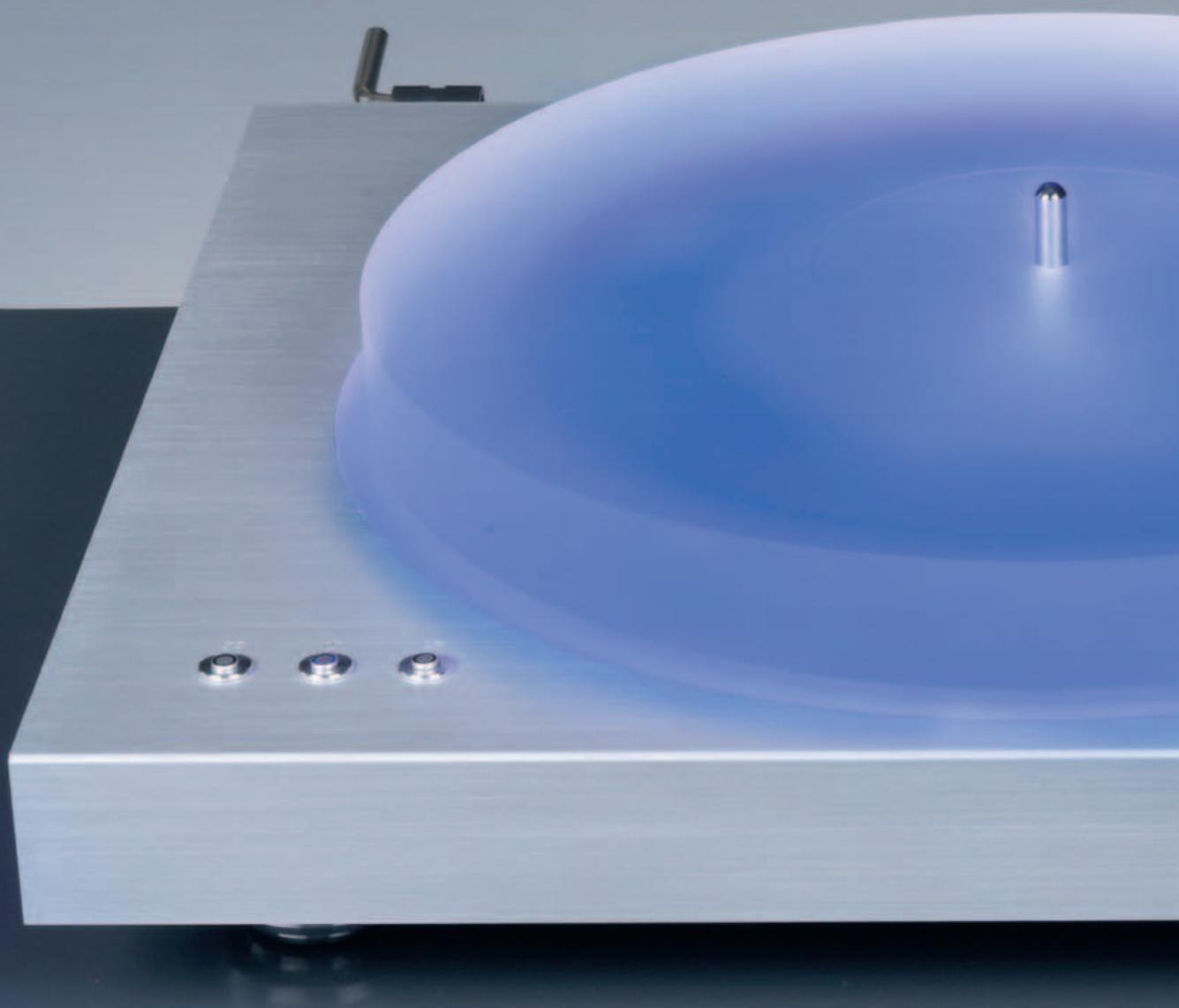


Blaue Lehrstunde

Ausgerechnet Plattenspieler! AVM wollte die Eroberung dieser neuen Kategorie unbedingt in Eigenregie vornehmen. Und das Ergebnis ist klanglich und baulich so herausragend, als hätten die Verstärker- und Digitalspezialisten nie etwas anderes konstruiert.



HiFi ist nicht gleich HiFi – das gilt auch für langgediente Entwickler. Gerade, wenn es um die Konstruktion der Komponenten geht, die elektromechanisch wandeln, also Lautsprecher und Plattenspieler, endet das Know-how selbst der besten Elektronikhersteller schnell in einer Sackgasse. Nicht selten mit dem Ergebnis, dass ein einfacher Dreher bei einem der bekannten OEM-Hersteller geordert wird.

Engineered in Malsch

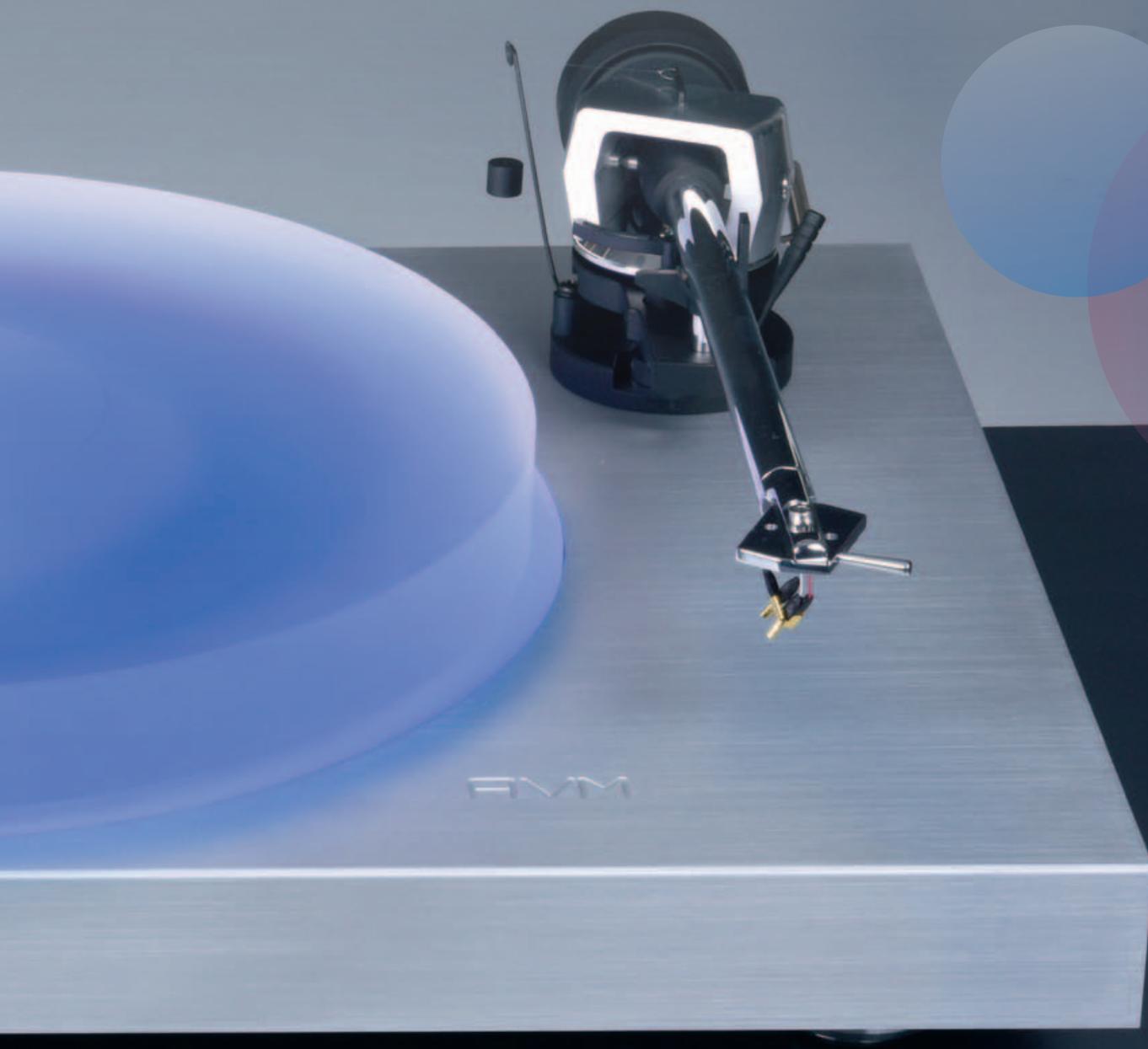
AVMs Chef und Vordenker Udo Besser wollte das von Anfang an anders machen. Die Idee, eine eigene Plattenspielerreihe auf den Markt zu bringen, reifte in ihm schon länger, doch die Konzeption sowie die gesamte Konstruktion sollten unbedingt in Eigenregie in der badischen Kleinstadt Malsch vonstatten gehen. Bei der Ausführung einzelner Teile holte man sich dann doch lieber fachkundigen Rat

bei dem erfahrenen Manufakturspezialisten EAT.

So sieht der R 2.3 aus der Inspiration-Linie nicht nur anders aus als alle anderen Plattenspieler auf dem Markt: Gebürstetes Alu-Kleid, hochglanzpolierter Arm, matterter Acrylteller und vor allem die blaue Beleuchtung desselben, waren schon auf der diesjährigen HIGH END der absolute Hingucker. Aber unter dem Gehäuse, das sich dank identischer

Oberflächenbehandlung optisch perfekt in die aktuellen AVM-Linien einfügt, verbergen sich auch technisch und bei der Materialwahl viele clevere Ideen, die man bis dato noch bei keinem Plattenspieler beobachten konnte.

Die Grundphilosophie lautete dabei: so solide, resonanzarm und akustisch nicht-reaktiv wie möglich. Die Alu-Verkleidung bildet dabei nur das akustische i-Tüpfelchen,



denn sie ist nur gut einen Millimeter stark. Darunter liegt ein solides, 37 mm starkes Masse-Chassis aus einem exklusiven Composite-Material aus Holz und Steinpartikeln: Beim Herstellungsprozess, der dem einer HDF (hochdichten Faserplatte) ähnelt, werden feinste Steinpartikel eingerührt und dann mit verpresst, was in einer ähnlich hohen Steifigkeit bei höherem Gewicht und unschlagbarer innerer Dämpfung resultiert, wie man es von diversen Beton-Lautsprechern kennt, bei denen ähnliches mineralisches Material meist einem Epoxydharz-Kunststoff beigemischt wird.

Beim AVM-Spieler bekommt dieser Holz-Stein-Monolith noch eine großflächig verklebte Außenhaut aus Alu, was in Kombination zu einem Sandwich-Aufbau führt und damit laut AVM zu besten, sprich keinen Resonanzeigenschaften.

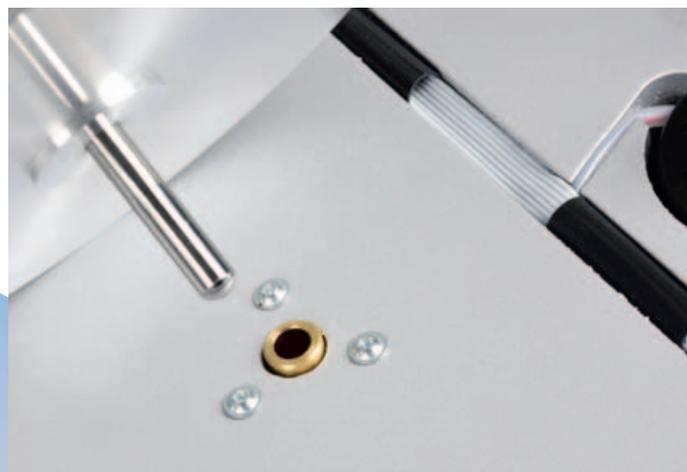
Herz und hart

Alle für Antrieb und Abtastung verantwortlichen Elemente können deshalb ohne weitere Federung oder Dämpfung – und damit unter optimal möglicher Ankopplung zueinander – mit dem Hauptchassis verschraubt werden. Das gilt für den prozessorgesteuerten, mit 33 oder 45 Umdrehungen arbeitenden Gleichstrommotor ebenso wie für das Tellerlager. Letzteres besteht aus einem mit dem Chassis von unten verschraubten Messing-Außenlager, das innen eine Teflon-Lagerpfanne hält, auf der wiederum ein polierter Stahlstift nebst Kugel den Teller spiel- und nebengeräuschfrei rotieren lässt.

Die Lagerachse ist wiederum mit einem recht schweren, hochpräzise auf Rundlauf gedrehten Alu-Subteller verpresst, der über einen Flachriemen und



Oben: Der fest verschraubte Motor überträgt seine Kraft per Rundriemen auf den Alu-Subteller. Oben im Bild, fast unsichtbar, die LED-Beleuchtung.



Links: Die Lagerachse ist auf Hochglanz poliert und schließt mit einer Kugel ab. Der Messing-Konterpart sitzt ebenfalls fest im Chassis.

seinen gesamten Außenrand die Umdrehungen vom Motor übernimmt. Auf dem kleinen Alu-Subteller sitzt dann der große Acrylglas-Hauptteller, der selbst beim „kleinen“ Modell R 2.3 schon 3,5 Kilogramm auf die Waage bringt und die Platte mit einer entsprechenden Souveränität bewegen soll.

Die Abtasteinheit

Ebenfalls fest mit dem Chassis verbunden ist die Armbasis, die auch komplett bei AVM in Eigenentwicklung entstanden ist und einen äußerst soliden Ein-

druck macht. Streng genommen handelt es sich um eine doppelte Basiskonstruktion, die eine Höhenverstellung und damit eine Anpassung an verschiedene Tonabnehmerbauhöhen ermöglicht. Die nach außen sichtbaren Teile sind in Hochglanz gehalten, darunter versteckt sich im Falle der Basis Stahl und beim Arm Aluminium. Letzterer ist in 9 Zoll effektiver Länge gehalten, also 23 cm, und kardanisch auf zwei Achsen mit der Basis beweglich verbunden.

Die horizontale Bewegung stellt eine klassische Zentral-

achse sicher, für vertikale Freiheit ohne Spiel werden zwei fest mit dem Armelement verbundene Lagerzapfen von links und rechts per Lageraufnahme-Schrauben in Position gehalten.

Der Arm selbst besteht aus drei Teilen, in das zentrale Rohrelement dockt vorne das polierte Alurohr an, hinten die Aufnahme für das Gegengewicht, das mit einer trickreichen Gummi-Halterung vom Rohr entkoppelt wird und dank eines magnetisch gehaltenen optionalen Zusatzgewichts ein Ausbalancieren zwischen 6 und 14



Im Inneren des kardanischen Lagerblocks sieht man die Zapfen und das zentrale Armelement. Oben dockt das Antiskating per Schnur an, vorne rechts das entkoppelte Gegengewicht.

Gramm Abnehmergewicht ermöglicht. Womit klar ist: Die AVMer trauen ihrem Spieler weitgehende Freiheit bei der Wahl des Abnehmers zu. Dieser wird mittels 1/2-Zoll-Aufnahme auf der minimalistischen Headshell gehalten, die sich wiederum mit nur einer Schraube auf dem vorne zum Halbbrund geschliffenen Hauptrohr in Position bringen lässt.

The Show must go on

Womit das Feature des Plattenspielers, das auf den letzten Messen die meisten neugierigen Besucher anlockte, erst zum Schluss zu Ehren kommt: die

Tellerbeleuchtung. Sie erfolgt mit einem Kreis aus blauen LED-Leuchten, die sich in zwei Stufen mit dem unter dem Chassis sitzenden Hauptschalter in Gang setzen lassen und dem Moment des Musikhörens eine sphärische Weihe verleihen.

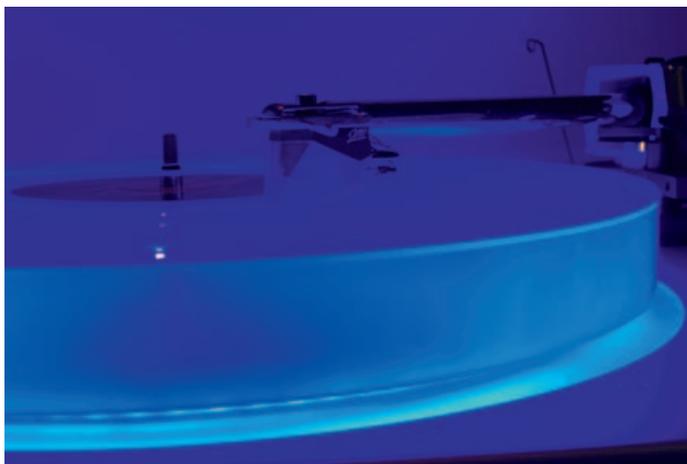
Entsprechend begannen die Redakteure den Hörtest dann auch mit Science-Fiction-Musik, allerdings welcher aus dem 19. Jahrhundert: Dvoraks Sinfonie „Aus der neuen Welt“ (Muti, EMI). Zeigte die Kombination mit dem Ortofon Cadenza Red bei der ruhigen Einleitung noch klar die souverän-samtige und in der Bühnen-

abbildung traumhaft stabilen Charakter des Abnehmers, legte bei den ersten Kontrabass- und Paukeneinsätzen das Laufwerk los. Aber wie! Mit packendem Fundament und satten Bässen untermalte die Kombi das ohnehin schon homogene und besonders analog klingende Geschehen.

Einer für alle

Der Grundcharakter blieb erhalten, unabhängig welche Scheibe dem 2.3 serviert wurde: Satte, tiefe und zugleich musikalisch eingebundene Bassrhythmen bei Kara Graingers „Little Pack of Lies“ ließen das passende Live-Feeling aufkommen, das dank des historischen AT450E mit etwas mehr Vintage-Dynamik garniert wurde.

Cannonball Adderlys „Lolita“ bildete mit perlenden Karibik-Klängen im druckvollen Jazz noch lange nicht den Schlusspunkt – gerade dank seines Fundaments ist der AVM nicht nur einer der am musikalischsten und souveränsten abtastenden Laufwerke, sondern auch eines der variabelsten. Gelungener kann ein Einstand nicht sein! **Malte Ruhnke** ■



Im Dunkeln leuchtet der Teller blau wie ein Raumschiff – was sich allerdings auch ausschalten oder in der Intensität reduzieren lässt.

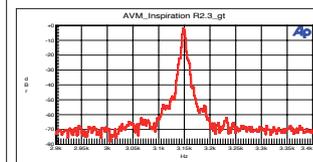
AVM Rotation R 2.3

3400 Euro

Vertrieb: AVM Audio Video Manufaktur GmbH
Telefon: 07246 30991-0
www.avm.audio

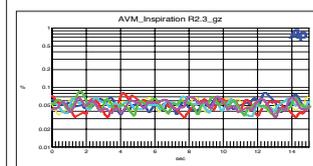
Maße: 46,5 × 15,5 × 35 cm (B × H × T)
Gewicht: 12 kg

Messdiagramme



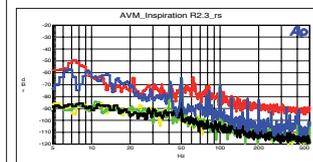
Gleichlauf-Spektrum

Sehr schmale Spitze, erst bei vernachlässigbaren Pegeln leichte Aufweitung



Gleichlaufschwankungen vs. Zeit

Sehr geringe Abweichungen vom Soll ohne Ausreißer und kaum Regelmäßigkeiten



Rumpel-Spektrum

Geringes, sehr gleichmäßiges Störpektrum, hervorragender Rumpelabstand

Messwerte

Gleichlauf, bewertet	±0,07%
Abweichung Soliddrehzahl	-0,02%
Rumpelstörabstand, bewertet	
Platte/Koppler	72/77 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	0,2/7 W

Bewertung

Fazit: Die blaue Beleuchtung ist der einzige reine Show-Effekt: Konstruktion, Messwerte und Klang des AVM-Erstlings sind über jeden Zweifel erhaben und katapultieren die Marke von null in die höchste Liga der Laufwerkshersteller. Klingt souverän, homogen, ausbalanciert und beeindruckt besonders mit einem satten, bestens getimeten Bassfundament. Bei der Wahl des Tonabnehmers hat der Besitzer praktisch freie Wahl.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	7	8

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse **57**

Gesamturteil **80 Punkte**
Preis/Leistung **überragend**